



Wagner als Herzensangelegenheit: Der Dresdner Schauspieler Johannes Gärtner vor dem Jagdschloss in Graupa, dem Museum, das sich mit Richard Wagner und seiner Zeit in Dresden befasst und das nun die wunderbare Kulisse für Gärtners musikalisches Theaterstück abgibt, das am Freitag im Schlosshof seine Uraufführung erlebt.

Foto: Thomas Morgenroth

## Wagner kann man nicht kleinmachen

Der Dresdner Schauspieler Johannes Gärtner lädt zu „Richard-Wagner-Spielen“ nach Graupa. Am Freitag ist Premiere.

Ja, da sieht man schon mal was“, freut sich Johannes Gärtner und stellt zwei Kunststoffstühle in den Sand. Der gut gelaunte Dresdner Schauspieler kneift die Augen zusammen, weil die gleißende Mittagssonne blendet, und holt sogleich die nächsten zwei Sitzgelegenheiten aus dem schattigen Unterstand. Sechshundert Klappsessel, schwarze und weiße, werden es in den späten Nachmittagsstunden sein, die Gärtner und seine Assistentin Karolin Blumenstengel vor der Nordfassade des Jagdschlusses Graupa aufgestellt haben.

In einer Woche sollen die mit Maßband ausgerichteten Reihen voller Menschen sein, die sich an Gärtners Arbeit erfreuen. Auch an den bequemen Stühlen. Vor allem natürlich an seinem musikalischen Theaterabend, den er „Wagners Welt: Dresden“ nennt und der Gärtners „Richard-Wagner-Spiele Graupa“ eröffnet. Der 33-Jährige, der sowohl das Buch geschrieben hat als auch Regie führt, das Spektakel produziert und das finanzielle Risiko trägt, überlässt nichts dem Zufall. Und lud sich vergangenen Freitag vorsichtshalber selbst zum Probesitzen ein. SZ-Redakteur Thomas Morgenroth setzte sich neugierig dazu.

**Herr Gärtner, in diesem Jahr wird Richard Wagner allerorten ausführlich**

**gefeiert. Welche neuen Aspekte können Sie da noch hinzufügen?**

Unser Alleinstellungsmerkmal ist, dass wir die Einzigen sind – jedenfalls behaupten wir das –, die Wagner sowohl sinnlich als auch inhaltlich greifbar machen. Wir zeigen nicht nur Opern oder Ausschnitte davon, sondern sein ganzes Leben. Schwerpunkt sind seine sieben Jahre in Dresden. Angefangen vom erfolgreichen Komponisten, dann Dirigenten beim „Rienzi“, bis zum steckbrieflich gesuchten Aufwiegler, der Dresden verlassen muss. Und natürlich sparen wir den Schuldenkönig nicht aus und seine Liebesgeschichten. Da sind wirklich alle Saiten angeschlagen, die für Wagner interessant sind, eingebunden in die Zeitgeschichte. Mit interessanten Entdeckungen. Es ist uns zum Beispiel erst jetzt beim jüngsten Hochwasser bewusst geworden, dass Richard Wagner 1845 in Dresden die höchste Flut der Neuzeit in der Stadt erlebt haben muss. Das haben wir zum Beispiel auch thematisiert.

**Was dürfen die Zuschauer sonst noch erwarten?**

Nicht weniger als ein musikalisches Freilufttheater mit insgesamt neunzig Mitwirkenden, darunter zwei Chöre, ein Kammerorchester, Schauspieler, Sänger und

Komparsen. Wagner kann man nicht klein machen. Die Gäste dürfen sich auf szenische Erzählungen freuen und Gesangspartien mit Hits aus den Dresdner Opern „Tannhäuser“, „Rienzi“, „Der Fliegende Holländer“, aber auch aus „Lohengrin“, der zwar nicht in Dresden uraufgeführt wurde, in Grundzügen aber dort und in Graupa entstand. Zudem spielen wir die Arie „Und ob die Wolke sie verhülle“ aus Webers „Freischütz“ und extra für den Abend komponierte Musik von Georg Wieland Wagner, der allerdings trotz des Namens kein Nachfahre von Richard Wagner ist.

**Wo wird gespielt?**

Unsere Bühne ist vor allem die 23 Meter breite Rampe am Schloss, aber auch der Hof und das Baugerüst an der Remise, auf der die Revolutions-Szene vom Mai 1849 mit Röckel und Bakunin auf dem Kreuzturm spielt. Als besondere Requisite haben wir eine originale, aufwendig restaurierte blaue Kutsche von 1870, die wir bei einem Bauern in einer Scheune in Niederpoyritz gefunden haben. Mit dieser, gezogen von zwei Pferden, reist Wagner nach Graupa. Außerdem soll es im Schlosspark illuminierte thematische Installationen geben, etwa ein Holländer-Segel. Und in einer Eiche steckt Siegfrieds Schwert Notung.

**Im Park wollen Sie zudem einen Imbiss servieren, der sich an Original-Rezepten aus Wagners Familienkreis orientiert...**

Ja, das werden wir auch. Allerdings ist kein Rezept Richard Wagners überliefert, er hat ja Kochen kategorisch abgelehnt, Hausarbeit sei Frauensache. Was Wagners in Dresden oder Graupa gegessen haben, wissen wir nicht. Unsere Anregungen sind aus dem Buch „Kunst, Kultur und Kulinarisches aus der Villa Wahnfried“. Es soll also Weingelee geben und Wurstsalat. Und eine überaus köstliche Apfel-Bier-Kaltschale, die ich schon mal verkosten durfte.

**Haben Sie deshalb so gute Laune?**

Nein, aber ich habe ein gutes Gefühl für die Produktion. Zudem ist die Nachfrage erstaunlich. Immerhin ist eine der Veranstaltungen bereits ausverkauft. Wenn alles klappt, werde ich mit der Inszenierung auch auf Tour gehen, es gibt einige Anfragen. Und nächstes Jahr komme ich damit wahrscheinlich noch einmal nach Graupa. 2015, so ist es geplant, soll dann dort ein neues Wagner-Stück Premiere haben.

■ Premiere am 28. Juni; außerdem am 5., 6. und 12. Juli, jeweils 20.30 Uhr; Eintritt im Vorverkauf inkl. Catering und Wagner-Salon im Lohengrinhaus (ab 19.30 Uhr): 38, erm. 28 Euro; zur Premiere nur 11 Euro; [www.ticket.pima.de](http://www.ticket.pima.de).